

Faire Rosen aus Afrika

Mitteilung: Leibniz-Institut für Länderkunde

Pünktlich zum Muttertag am 14. Mai ist das interaktive Web-Angebot „Fair Roses?“ online gegangen. Die Seite zeigt auf spielerische Weise, wie der globale Handel mit Schnittblumen funktioniert.

Woher stammen die Billig-Rosen im Supermarkt? Unter welchen Bedingungen werden sie produziert und über welche Stationen gelangen sie bei uns in den Handel? Wer profitiert am meisten vom – nicht nur an internationalen Festtagen – boomenden Geschäft, und gibt es auch Verlierer? Antworten liefert die unter der Regie des Leibniz-Instituts für Länderkunde (IfL) entstandene Infografik „Fair Roses?“, die ab sofort im Netz abrufbar ist.

Anhand verschiedener Szenarien wirft die interaktiv gestaltete Seite einen Blick hinter die Kulissen eines oft undurchsichtigen Geschäfts. Sie lädt zu einer virtuellen Reise in die Welt der Rosenindustrie ein, auf der die kenianische Farmarbeiterin genauso zu Wort kommt wie der niederländische Handelsagent und der lokale Umweltaktivist. Schritt für Schritt erfährt der Besucher, was die beteiligten Personen miteinander verbindet und wie der globale Handel mit Schnittblumen im Detail funktioniert.

Die Informationen für „Fair Roses?“ hat der Bonner Geograph Andreas Gemählich beigesteuert. Der Nachwuchswissenschaftler untersucht in seiner Doktorarbeit mit finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, wie sich globale ökonomische Dynamiken und lokale Arbeitsbedingungen auf die Produktionsstätten der Schnittblumenindustrie



Startseite der Infografik "Fair Roses?" (www.fair-roses.org)

Inhalt: Andreas Gemählich / Grafik: Daniela Leitner

am Naivasha-See in Kenia auswirken. Gemeinsam mit Wissenschaftlern des IfL und der Innsbrucker Geographischen Gesellschaft hat er ein Konzept entwickelt, um seine Forschungsergebnisse anschaulich darzustellen.

„Das Ziel war, die Reichweite und Auswirkungen unserer Konsumentenscheidungen am Beispiel der globalen Verflechtungen im Blumenhandel auf spielerische Weise zu vermitteln“, erklärt Dr. Jana Moser. In einem Team von vier Wissenschaftlern koordiniert sie am IfL ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt, das neue Formen des Wissenstransfers zwischen Forschung und Öffentlichkeit erprobt.

Ohne das Engagement von Geographiestudenten und jungen Geographen sowie Mitgliedern der Innsbrucker Geographischen Gesellschaft wäre „Fair Roses?“ nicht entstanden. Sie haben sich in Workshops, Diskussionsrunden und Rollenspielen intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie sich die Forschungsergebnisse in ein Drehbuch oder Storyboard übersetzen lassen. Das IfL hat diesen Prozess von der ersten Idee bis zum fertigen Transferprodukt organisiert, moderiert und wissenschaftlich begleitet.

Den Nutzen von Angeboten wie „Fair Roses?“ sieht Autor Gemählich darin, „Menschen bei ihren alltäglichen Kaufentscheidungen zu unterstützen, ohne die Komplexität globaler ökonomischer Dynamiken zu stark zu reduzieren“. Zudem könnten solche Formate insgesamt helfen, Forschungsergebnisse anschaulich und einprägsam zu präsentieren.

Die Infografik ist unter www.fair-roses.org verfügbar. Ausführliche Informationen zur Entstehung, weitere Projektinfos und -ergebnisse sowie frei zugängliche Handreichungen zu neuen Formen des Wissenstransfers sind auf der Website des IfL unter www.ifl-leipzig.de/de/VR zu finden.

Weitere Informationen:

<https://www.ifl-leipzig.de/de/VR> (Infos zum Projekt)

<http://www.fair-roses.org> (Infografik "Fair Roses?")

PM v. 9.5.2017

Dr. Peter Wittmann

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leibniz-Institut für Länderkunde

Quelle: idw-online.de